



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

Viertes Capittel. Die heilige Jungfrauen/ so in dem Himmel seynd/ seyn ein
herrlicher Spiegel der Vollkommenheit für jene so auff Erden wandlen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47701)

Vierdtes Capitel.

Die heilige Jungfrauen/so in Himmel seind/
sind ein herrlicher Spiegel der Vollkom-
menheit.

Die Alten hatten einen Spie-
gel/welchen sie den Spiegel
der Schaubühnen nenneten/
und man viel Abbildungen
eines einzigen Dinges sahe/ und
waren alle diese Bildrußen in ei-
nem runden Gezirck deme vorge-
stellt/der diesen Spiegel sahe. Un-
sere heutige Mathematici aber ma-
chen einen noch viel schöner und
verwunderlicheren Spiegel/ den
man amphitheatralen oder den
Spiegel der runden Schaubühnen
nennen kunnte; dann sie stellen viel
Spiegel dergestalt in die Ord-
nung/ daß wann du dich in dem er-
sten Spiegel besiehst/ wird dieser
dein Angesicht in dem andern ent-
worfen/der ander in dem dritten/und
also so forthin. Steltest du eine Dort-
schen darsär/ so wirst du schier ein
unzählbare Menge der Liechter
sehen.

Einzigige Jungfrau konnte dir
erlecken dein ganzes Leben dem ih-
rigen gemäß anzustellen. Heilig
wündest du genug fern/ wann du
gleich wärest der heiligen Agnes/
der heiligen Genoveva/ der heil-
gen Sestrud/ der heiligen The-

A. P. Le Blanc, S. J. Anderer Theil.

refia oder sonst einer Heil-
gin/ damit du aber eine antreffest/
die deiner Art/ deinen Zuneigun-
gen/und dem Antriebe des H. Geists
ähnlich seye/will ich dir unter schied-
liche vorhalten. Etliche deren/ seind
in der Andacht vortreflich gewe-
sen/ haben in Fried und Ruhe bey
ihren Eltern gewohnt. Ande-
re seind mit Kranckheiten heim-
geführt/ von bösen Mäulern ver-
seundet/ von den Wütereichen
grausam gepeiniget worden/ und
haben doch in allen ihren Wid-
wärtigkeiten ein unbewogliche Ges-
dult und starckmüthigkeit erhal-
ten. Andere seind mit sehr leb-
haftem Glauben geziert gewesen/
andere mit einer steiffen Hoff-
nung/ andere mit einer sehr eifri-
gen Lieb. Etliche seind ansehnlich
in dem Gehorsam gewesen/ an-
dere in der Demuth/ andere in
Abtdtung ihrer selbst in den Klö-
stern/ und Bildrußen/ alle aber
sämlich haben die Welt in Ver-
wunderung durch ihr Jungfräu-
schaft gezogen. Lassest du nun
deine Augen auf diese Spiegel
schießen/ wirst du zweiffels ohne
M m m darz

daraus einen großen Trost/ neben einem ansehnlichen Vorthail zu deinem geistlichen Aufnehmen schöpfen.

Die H. Basilisca hatte unter ihrer geistlichen Zucht tausend Jungfrauen / die H. Ursula ein tausend in ihrer Gesellschaft die Christliche Kirch bereyhet etliche hundert tausend es ist nit möglich daß du mehr so unzählbaren Menge nicht eine antreffest / deren Wandel dir nicht solle ähnlich seyn / waiß du fleißig ihr Leben/Thun und Lassen bedencken wilt.

Die Spiegel seynd umb so viel besser / und stellen die Sachen heller vor / umb so viel reiner und säuberer sie seynd / nun aber so ist nichts reiners/ noch den himmlischen Geistern ähnlicher als die Jungfrauen / die von ihren Leibern alle Befleckung weit hindan werffen / und in sterblichen Leibern / nicht anders als unsterbliche Engel scheinen / in dem sie von ihrem Heyland durch die Gnad erlangen / was diese himmlische Geister Krafft ihrer Wesenheit haben

Über das die Schwachheit des weiblichen Geschlechts / und die zarte Englische Keingkeit bringen nicht genugsame Kräfte / denen Wüterichen zu widerstehen / noch ihre angethane Pei-

nen zu übertragen; aber diese Großmüthigkeit der heiligen Jungfrauen / die die grausamste Verfolgung ausgestanden haben / als wären ihre Leiden aus harten Marmelstein / Glocken/ Epß / oder andern himmlischen Wesen / so dem Leiden nicht unterworfen ist / erschaffen gewesen / gehet uns viel kräftiger zu Herzen wann man die Augen anmerksam auf sie wirfft / mit Begierden Nutzen zuschaffen.

Die Wunder/ Zeichen / so **GOE** bey ihren Leiden erwies / stärcket gewaltig zu ebenmäßigen Leiden / und erzündet die Einsprechungen / so der heilige Geist / ein höhere Vollkommenheit zu besterigen / eingibt.

Nachdem die heilige Margaritha so grausame Peinen ausgestanden / daß ihr ganzer Leib in Stücken zerissen ware / hat **CHRISTUS** der **HEILIG** wunderthätiger Weiß alle ihre Wunden geheilet / ab diesem Wunder erzürnete sich der Wüterich noch heftiger / besahle man solle ihre Brust und Lenden mit brennenden Fackeln brennen / welche unmenschliche Pein sie wiederumb mit einer wunderlichen Gemüts/ Stärke übertragen hat / **GOE** minderte

Ihr die Schmercken / und mehres
te ihren Muth

Der Wüterich befehlt wei-
ters / man solle sie in ein Wan-
nen voller Wassers stürzen /
gleich darauff erschallet von dem
Himmel ein entsetzlicher Donner-
klapff / den Heiden dadurch ei-
nen Schrecken einzujagen / es
flog aber auch ein schneeweisse
Dauben zu / die in ihrem Schwanz
belein eine schöne Cron truge /
die Dienerin Gottes zu trö-
sten und zu der ewigen Freud ein-
zuladen.

Da sah Margaretha / daß sie
ganz Band-los wäre / und emp-
fand einen solchen Trost / daß
nicht die geringste Traurigkeit
mehr übrig ware.

Ab dem Ansehen und Hören
dieser Wunder / hat sich eine
grosse Menge Volcks befehret / und
hat man bis in die funffsiebentaus-
send gezehlet / die sich haben taus-
sen lassen / und freudig ihr Blut
umb CHRISTEN willen ver-
gossen.

Wann die Tugend einer ein-
zigen Jungfrauen funffsieben tau-
send befehret / und in den Pei-
nen gestärck hat / werden ja der-
ten etliche hundert tausend mehr
als genug seyn / dein Herz zu be-
wegen der Vollkommenheit in den

Übungen eines gemeinen Lebens
nachzustreben.

Ich hab dir schon CHRIS-
TUM den HEILIGEN / die
heilige Jungfrau Mariam / die
heilige Engel vorgehalten /
auf daß du dich in ihren Zugen-
den spiegelst / jetzt aber halte ich
dir einen solchen Spiegel für /
ab dem du dich nicht weigern
kannst.

Wann du eine Furcht hast /
dich zu CHRISTO zu näher-
ren / weilen er dein Richter ist /
zu Maria hinzutreten / weilen
sie eine Königin Himmels und
der Erden ist / mit den Engeln
zu handeln / weilen sie tausent
Geister seynd / und keinen Leib
haben / an deme du deine Augen
besten kannst / so hast du doch in
dem geringsten keine Entschuldi-
gung / wann du nicht betrach-
test und nachfolgest den heiligen
Jungfrauen / die dir in dem Ge-
heilecht / in dem Alter / in der
Stärke / sehest du auch so schwach
als du wollest / gleich gewesen
seynd.

Du wirst weit schwehere an-
treffen / die mit Lust und Freu-
den Kranckheiten / andere Unge-
legenheiten dieses armseligen Les-
bens / ja auch die erschöcklichste
Peinen von den Wüterichen aus-
gestanden haben.

Ich will dir vorhalten Reiche
und

M m m 2 und

und arme edle und gemeine Jung-
frauen / aus allen Ständen / die
auf der Welt anzutreffen / da-
mit du mehreren Lust aus denen
schönheit / die dir an dem gleiches-
ten und ehelichsten seynd.

So eröffne dann die Augen
deines Herzens / und wende ein-
nen Theil deiner Zeit auf diese
Betrachtung / so wirst du ein-
nen Nutzen daraus für deinen
geistlichen Fortgang schaffen.

Es sagt Rupertus / daß das
Geschick / so von Spiegeln ge-
macht / und von den Jungfrau-
en / die mit ihrer kleinen Arbeit
dem Tabernacel Moysis bedien-
ten / aufgeopferet ware / das
Beyspiel oder Vorbild der Hei-
ligen bedeutet / als welches
diejenige reiniget / die solches be-
trachten. Die Priester wuschen
sich mit dem Wasser / so in diesem
Geschick ware / und sahen in der
Ballierung desselben / als in ei-
nem Spiegel / die Maasen ihres
AnGesichts / damit sie dieselbige
reinen könnten / ehe sie zu dem
Altar des HERREN hinzuge-
giengen.

Nimm diesen Spiegel der
Jungfrauen / den ich dir anerbie-
te / so wirst du darinnen nicht
nur deine Maasen sehen / sondern
wirst ganz sauber werden / und
würdig / daß du deinem Götli-
chen Bräutigam vorgestellt wer-
dest / welcher / willest ihm die

Schönheit deiner Seel gefühet
dich mit seinen Gnaden häufig
überschütten wird.

Liebest du die Jungfrauschaft /
so gebe ich dir in dem Spiegel
der Jungfrauen die Wert und
Wort der heiligen Verena / der
heilige Seraphia / der heiligen Ve-
ragia / der heiligen Sabella / Kor-
landis / Euteria / Zephigena /
Mugriola / Chutburga / Berit-
la / Hiltrudis / Honora / Sola-
me / Chamegundis / Valderia / E-
pistemia / Amantia / Gilla / Bri-
gida / Eriduana / Alpbina / Dome-
na / Benesrida / Marcellanda /
Doula / Euphrasia / Caturina /
Neophytia / Agatha / welche ihre
Jungfrauschaft allen Ehren / al-
len Reichthümern der Welt / den
Ergötlichkeiten des Ehestands /
ihrer schönen Leibs Gefalt / ihren
guten Nahmen / und so gar ih-
rem eigenem Leben vorgezogen ha-
ben / sie haben verachtet das Ver-
den der Wüterich / die Grausam-
keit der Hencker / Krächten / die
beißige Zähn / scharffe Klauen der
Wilden Thier / mit einem Wort
alle erschrocklichste Weinen. Du
kannst diese Geschichten selbst in
angezogenem Buch finden und
lesen.

Ich ersiehle allda auch andere /
und stelle die unterschiedliche
Jungfrauen für etliche als einen
Spiegel eines lebhaftigen Glau-
bens / einer sieffen Hoffnung / ei-
ner wunderlichen Lieb / andere
als

als einen Spiegel der Mäßigkeit / der Abtötung / der Gedult; ich erweise auch / wie zärtliche Jungfrauen die allerentsetzlichste Peinen in allen ihren Gliedern ausgestanden haben / und zwar von allerley Leuten / so gar von ihren Vätern / und Müttern / damit sie würdig würden eine Braut Christi JESU zu seyn / welcher sie gestärckt / und unüberwindlich gemacht hat.

Befleisse dich / das die Jungfrauen / mit denen du redest / oder die unter deiner Zucht seind / dergleichen Geschichten lesen / sie werden darob ein sonderbahres Wohlgefallen haben / und einen mercklichen Nutzen schöpfen / wie ich mit eigener Erfahrung in vielen gespühret habe.

Du wirst auch viel schöne Ursachen / Sprach der Heiligen Väter / denckwürdige Geschichten heraus ziehen können / die du

nachmahlers anderen / sie zur Jugend und Vollkommenheit anzureisen / erzehlen kannst.

Jetzt will ich einen endlichen Schluß dieses ganzen Buchs / welches von dem Gespräch handelt / herbey setzen. Du wirst vor GOTT kein Entschuldigung haben / wann du dich nicht bemühest / sein Ehr zu befördern / und denen Menschen / für welche er sein heiligstes Blut vergossen hat / durch gute Gespräch zu helfen / weilen du in allen Absätzen und allen Capitlen dieses Buchs hierzu grugsame Anleitung hast. Befördere deiner Seelen Seeligkeit / indem du andere seelig zu machen dich bemühest / so wirst du ein doppelte Cron erworben / die niemahlen verwelcken wird.

Also geschehe es.



W m m m 3 Durch den An